Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

Band: 35 (1941)

Heft: 20

Rubrik: Wie schön ist die Welt!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bern, 15. Oct. 1941

000000

Schweizerische

35. Iahrgang

Gehörlosen-Zeitung

Organ der schweiz. Gehörlosen und des "Schweiz. Verbandes für Taubstummenhilfe"

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats

Redaktion und Geschäftsstelle: Frau Lauener, Gümligen b. Bern

Postchedkonto III/5764 — Telephon 42.535

Nr. 20

Abonnementspreis: Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 6 Mark Insertionspreis: Dia ginknalliga Ostitzeila 30 Kn

Die einspaltige Petitzeile 30 Ap. Kleinere Artikel 4 Tage vor Erscheinen

Bur Erbauung

Wie schön ift die Welt!

So schön ist Gottes Welt, daß auch ein leises Flüstern der Schönheit,

tann der Blindheit und Taubheit Nacht entduftern.

Dieser Bers stammt von Friedrich Rückert und steht als Motto (Geleitwort) auf der ersten Seite der "Lieder eines Taubstummen" von

Eugen Sutermeister.

Gottes Welt ist so reich an Licht und Klang, daß auch Blinde und Taubstumme ihre Freude daran haben können. Der Gehörlose sieht die Welt im Glanz der Farben. Der Blinde hört den Klang, der aus den verschiedenen Regun= gen und Bewegungen des Lebens entsteht. Das Singen, Pfeifen, Krächzen und Jubilieren der Bögel, das Summen der Insekten, die Laute der Vierfüßer, die Geräusche des menschlichen Verkehrs. Der Taubstumme sieht den Men= schen, wie er steht und geht. Er sieht in sein Angesicht, in seine Augen. Der Blinde kennt ihn am Schritt, er hört und erkennt die Stimme. Jeder macht sich ein Bild von seinen Freunden nach seinen Wahrnehmungen. Der Taubstumme beobachtet auf seinen Spazier= gängen mancherlei Bewegungen in der Natur, die den Sörenden entgehen. Er freut sich am Spiel von Licht und Schatten im Laub der Bäume. Der Blinde hört das Sausen und Brausen des Windes. Er sieht die Wirkungen desselben nicht, sondern fühlt sie. Der Taubstumme freut sich an der Farbenpracht der Blumen. Rot, blau, gelb, grün in allen Schattierungen. Ein Blumenstrauß wurde von Eugen Sutermeister eine Farbensymphonie genannt. Dem musikbegabten Blinden bietet das Reich der Töne einen unaussprechlichen Genuß. Musik, das seine, abgestimmte Spiel der Instrumente und der menschlichen Stimme zu hören, ist für ihn eine große Freude. Der Gehörlose sieht der Mutter lächelndes, freundliches Unsesicht und des Baters ernstblickende Augen. Der Blinde hört die weichen, zärtlichen Klänge der Muttersprache und des Vaters mahnende Stimme.

So kann das Leben nach obenstehendem Bers auch für diese viersinnigen Menschen, die wir oft sehr bedauern, fruchtbar und glücklich sein. Ja, es kann sein, daß sie glücklicher und glückbehafteter sind als Hörende und Sehende, denen der Sinn und das Herz sehlten für das, was sie besitzen.

"Sie haben Ohren und hören nicht. Sie haben Augen und sehen nicht." So urteilte Jesus über die Pharisäer. Diese hielten starr an den alten äußerlichen Gesetzen sest, über das Händewaschen und über das Beten. Sie waren stolz auf ihre Stellung und Bildung. Zu seinen Jüngern sagte Jesus: "Eure Ohren sind selig, denn sie hören. Eure Augen sind selig, denn sie sehen." Die Jünger hörten die liebevollen und verzeihenden Worte Jesu. Sie sahen, wie die Lahmen wieder gehen konnten. Sie empfanden die große Liebe und den ganzen Ernst der Lehre Jesu mit dem Herzen. Wollen auch wir Gehörlose und Hörende unser Herzauftun für Jesu? Es liegt in uns, ihn auch ohne Worte zu verstehen. Dann ist die Erde doppelt schön!